

Erfahrungsbericht: Universität i Bergen

Name: Vera L.

Fach: Mathematik (B. Sc.)

Gasthochschule: Universität i Bergen

Aufenthalt im Herbstsemester 2011

Vorbereitung und Anreise:

Die Einreise nach Norwegen ist recht unkompliziert, da Deutsche für Norwegen kein Visum benötigen, und die Anmeldung bei den Behörden für alle ausländischen Studenten von der Uni organisiert wird. Für die Einreise und Anmeldung reicht der deutsche Personalausweis, wobei bei einem längeren Aufenthalt schon empfohlen wird, einen Reisepass bei sich zu haben.

Die Zusage der Gasthochschule kam sehr zeitig und auch sonst wird man, was das Organisatorische betrifft, durch die Universität Bergen rechtzeitig informiert. Für ausländische Studenten gibt es eine Einführungswoche mit Führungen und Unterstützung zum Beispiel bei der Kursanmeldung.

Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich eine private Krankenversicherung abgeschlossen.

Nach Bergen bin ich mit dem Flugzeug gereist, und zwar mit der norwegischen Airline „Norwegian“, was ich sehr empfehlen kann, da die Flüge sehr günstig sind, und man für wenig Geld zwei Gepäckstücke mitnehmen kann. Für meinen Hin- und Rückflug habe ich inklusive Gepäck jeweils circa 110 Euro gezahlt. Wenn man seinen Flug weit vor Abflugdatum bucht, sind die Flüge noch um einiges günstiger.

Kosten:

Da Norwegen zu den reichsten Ländern der Welt zählt, ist dort auch alles entsprechend teuer. Monatlich braucht man mindestens 1000 Euro zum Leben. Ich habe dort schon 500 Euro Miete für ein Zimmer im Studentenwohnheim gezahlt, und die Lebensmittel sind im Vergleich zu Deutschland auch 2-3 mal so teuer. Wenn man noch gerne reist, und etwas vom Land sehen möchte, sollte man noch mehr Geld einplanen.

Studium/Hochschule:

Die Uni Bergen liegt im Stadtzentrum und verteilt sich auf viele kleine Häuser, die aber alle nah beieinander liegen und zu Fuß zu erreichen sind. Alle Formalitäten werden zu Beginn des Aufenthalts in der Einführungswoche geregelt.

Ich habe in meinem Semester in Bergen zwei Vorlesungen in angewandter Mathematik besucht. Diese unterschieden sich schon sehr von den Vorlesungen, die ich zuvor an der UHH gehört habe. Wir saßen meist in einer kleinen Gruppe in einem Klassenraum und hatten auch nur zwei Vorlesungen pro Woche und keine Übungen. Die

Übungsaufgaben waren eher freiwillig und mussten nicht abgegeben werden. Am Ende hatte ich mündliche Prüfungen in beiden Fächern. Die Anforderungen in den Vorlesungen waren trotz Sprachbarriere gut zu bewältigen. Auch kann man Prüfungen, wenn man mit der Note nicht zufrieden ist, wiederholen. Meine Dozenten waren sehr nett und hilfsbereit und haben auch immer Rücksicht auf ausländische Studenten genommen. Oft bauen die Vorlesungen auf einem Buch auf, das man sich kaufen sollte. Ich habe meine Literatur in Deutschland bestellt, weil das um einiges günstiger war. Im Gebäude des Mathematikinstituts befindet sich auch die Bibliothek für den Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften. Dort kann man sich in der Regel auch die benötigte Literatur ausleihen. Die Vorlesungen waren alle auf Englisch und fast alle Norweger sprechen perfekt Englisch. Trotzdem hat es mir sehr viel Spaß gemacht in Bergen einen Norwegisch-Kurs an der Uni zu besuchen. Ich habe dort den Level 1 Kurs besucht und konnte am Ende schon kleinere Gespräche auf Norwegisch führen. Der Sprachkurs zählt 15 ECTS. Trotz Sprachkurs fiel es mir schwer Kontakt zu norwegischen Studenten aufzubauen. Die meiste Zeit habe ich mit anderen ausländischen Studenten verbracht, weil sie meist viel aufgeschlossener waren.

Alltag/Freizeit:

Wer gerne draußen in der Natur ist und gerne wandern geht, ist in Bergen natürlich komplett richtig. Innerhalb von 20 Minuten Fußmarsch ist man eigentlich von jedem Ausgangspunkt in der Stadt schon im Grünen. Norwegische Wanderwege sind für jemanden, der nur deutsche kennt, vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig. In der Regel sind diese meistens schwer als Weg erkennbar und mit Klettern verbunden. Gutes Schuhwerk ist daher sehr empfehlenswert! Außerdem sollte man sich für Bergen auch auf sehr viel Regen einstellen. Man wird dort keinesfalls bereuen, sich eine gute Regenjacke und Gummistiefel anzuschaffen. Wer gerne längere Touren mit Zelt und Rucksack macht, sollte sich den BSI Friluft Verein mal anschauen. Dieser bietet jedes Wochenende für Studenten und von Studenten organisierte Touren an, die teilweise auch sehr anstrengend sein können. Wer nicht so gerne wandern geht, kann auch in der Stadt viel machen. In Bergen gibt es viele Museen, die zu Beginn des Semesters für Studenten eintrittsfrei sind. Auch gibt es in Bergen ein großes Angebot an Konzerten. Wer Interesse an klassischer Musik hat, bekommt als Student für die Grieghallen sehr günstig Tickets. Im Akademisk Kvarteret oder im Hulen finden oft Rockkonzerte statt. Im Oktober findet in Bergen alljährlich das Ekko-Festival statt. Das ist ein Kunst- und Musikfestival in den Clubs der Stadt.

An öffentlichen Verkehrsmittel gibt es die Bybanen, eine Straßenbahn, die auch zum größten Studentenwohnheim, Fantoft, fährt und sonst Busse. Ich habe in einem Wohnheim in Damsgård nahe am Stadtzentrum gewohnt und konnte, da das Zentrum Bergens auch nicht so groß ist, überall zu Fuß hingehen.

Während meines gesamten Aufenthalts in Bergen habe ich mich sehr sicher gefühlt. Den einzigen Ort in der Stadt, den man bei Nacht besser meiden sollte, ist der Nygårdsparken, da sich dort viele Drogenabhängigen aufhalten.

Fazit:

Mein Semester in Bergen war für mich mein erster längerer Auslandsaufenthalt und ich habe durch ihn persönlich viel gewonnen: Meine Englischkenntnisse haben sich verbessert, ich habe Norwegisch gelernt, ich habe viele nette Menschen getroffen und habe gelernt, offen auf andere, noch unbekannte Menschen, zuzugehen. Was meinen fachlichen Gewinn betrifft, fand ich es sehr gut, durch das Angebot an angewandten Mathematik-Vorlesungen mal einen anderen Eindruck vom Studium zu gewinnen, den ich durch das eher theoretische Studium an der UHH vorher nicht hatte. Sollte ich noch mal ins Ausland gehen, würde ich mir wahrscheinlich ein anderes Land aussuchen, weil Norwegen einfach sehr, sehr teuer ist und man, wenn man nicht so viel Geld zur Verfügung hat, doch sehr eingeschränkt ist, was das Freizeitangebot betrifft.

Kontakt zu Vera über erasmus@math.uni-hamburg.de